

Besondere Kinder – intensive Förderung – individuelle Unterstützung

Förderschulen im Landkreis stellen ihre Arbeit vor

7. Teil: Förderschulen als Ganztagschulen

Förderschulen sind Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung und Ausrichtung. Viele Förderschulen haben für ihre Schüler ganztägige Angebote eingerichtet und werden zum Schuljahresbeginn 2007/08 anerkannte Ganztageschulen (Schulen mit ergänzenden Angeboten). Das Einzugsgebiet der Förderschulen ist häufig sehr groß und die Schülerinnen und Schüler haben lange Schulwege. Je nach Standort können die Förderschulen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit setzen. Zwei Förderschulen, die seit diesem Schuljahr den Ganztagsbetrieb anbieten, die **Gustav-Heinemann-Schule in Münsingen-Hundersingen** und die **Uhlandschule (Förderschule) Pfullingen**, stellen hier ihre Arbeit vor.

Um 12.45 herrscht dichtes Gedränge im Speiseraum des ausgebauten Dachgeschosses der **Uhlandschule Pfullingen** – es gibt Mittagessen. In einer Schlange stellen sich die Schüler/innen auf und holen sich ihr Essen an der Theke ab. Seit September 2006 gibt es an drei Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen. Zweimal wird das Essen von der Bio-Metzgerei Müllerschön geliefert, die direkt gegenüber der Schule ist und einmal in der Woche kochen ausgebildete Schüler/innen für ihre Mitschüler. Vielleicht liegt es an dem fantastischen Ausblick über die Stadt Pfullingen, die man vom Speisaal aus hat, dass es beim Essen immer sehr ruhig zugeht. Die Schüler/innen unterhalten sich angeregt. Sie achten aufeinander, sprechen sich ab und treffen sich später bei gemeinsamen Aktivitäten. Lehrer/innen gesellen sich ebenfalls dazu, auch sie haben die Möglichkeit, die Kinder und Jugendlichen von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen. Genau das will man an der Uhlandschule erreichen. **Durch die Umwandlung der Uhlandschule (Förderschule) in eine Schule mit ganztägigem Angebot erleben die Schüler/innen einen geregelten Tagesablauf sowie klare Strukturen und Regeln. Diese Faktoren können eine unterstützende Funktion in der Persönlichkeitsentwicklung bieten und zu einer Stabilisierung der Lebenssituation führen.** Viele Kinder und Jugendlichen haben, auch mitbedingt durch den gesellschaftlichen Wandel, zuhause häufig keine förderlichen Familienverhältnisse und wachsen unter sehr schwierigen Bedingungen auf. Regelmäßige und gesunde Mahlzeiten sind für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit mehr. Außerdem kommen 50 % der Uhlandschüler von auswärts (Groß- und Kleinengstingen, Lichtenstein und Sonnenbühl), so dass vor-

her bei Nachmittagsunterricht lange Busfahrten und eine ganz andere Stundenplangestaltung notwendig war.

Der Ganztagsbetrieb ermöglicht die verlängerte Anwesenheit der Kinder an der Schule und eröffnet neue Wege, die Kinder ganzheitlich zu fördern. In Lern- und Hausaufgabengruppen können die Kinder gezielt üben und ihre Leistungen verbessern. Zuhause haben viele Kinder und Jugendliche keinen ruhigen Arbeitsplatz. Nach dem Mittagessen in der Schule gibt es Angebote zu Bewegung, Ruhe und Spiel. Am Nachmittag finden regulärer Unterricht, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Experimentieren, Zirkus –AG, Theater, Garten), Projekt- und Sportangebote statt. Für den Ganztagsbetrieb hat die Schule Lehrerstunden vom Ministerium erhalten, wird aber personell auch durch „Experten von außen“, Sozialpädagogen, Mitglieder des Fördervereins und der Elternschaft unterstützt. Die Angebote im Ganztagsbetrieb sollen den Schüler/innen helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, ihre Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu fördern und somit zu einer positiven Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen beitragen.

In der **Gustav-Heinemann-Schule Münsingen - Hunderingen**, die im großen Lautertal idyllisch zwischen den Münsinger Ortsteilen Buttenhausen und Hunderingen, aber weitab der Stadt Münsingen und ihrer verkehrstechnischen Möglichkeiten gelegen ist, gestaltet sich die Situation um die ganztägigen Unterrichtsangebote etwas anders. Obwohl die Schule Modellschule im Rahmen des Projekts Jugendbegleiter der Landesregierung ist, haben sich bisher keine ehrenamtlichen Mitarbeiter finden lassen, die im Rahmen der Ganztagschule Angebote für die Schüler/innen machen können. Auch Mitarbeiter der örtlichen Vereine konnten sich bisher dafür nur in Ausnahmefällen finden lassen. Somit wird der ganztägige Betrieb an drei Tagen in der Woche für die Schüler der Mittelstufe (Klassenstufe 5-7) ausschließlich durch Lehrer/innen mit Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin gestaltet. Im Rahmen des Programms „Ergänzende Angebote“ hat die Schule dafür zusätzliche Lehrerstunden erhalten. Die Anzahl dieser Stunden wird nicht automatisch zur Verfügung gestellt, sondern richtet sich danach, wie viele Stunden durch den Förderverein oder den Schulträger eingebracht werden.

Der nachmittägliche Unterricht findet in Form von Wahlprojekten statt, in die sich die Kinder für jeweils 6-12 Wochen einwählen. Inhaltlich handelt es sich um Projekte aus den Bereichen Bewegung, Kreativität, Natur und Medienkompetenz. Neben Gruppen, die auf Mountainbikes die Gegend erkunden und dabei ihre eigene Kondition stärken, beschäftigen sich andere Gruppen mit Landschaftspflege durch Pflege des Schulwaldes oder trainieren den sinnvollen Umgang mit Computer und Handy. Durch die immer wieder wechselnde Zusammensetzung der Projektgruppen wird auch die soziale und kommunikative Kompetenz der Kinder weiter gefordert und gefördert.

Für die Unterstufenschüler wurde im vergangenen Jahr eine „Soziale Gruppe“ eingerichtet, ein niederschwelliges Angebot der Ju-

gendhilfe, das von den Eltern beim Jugendamt beantragt werden muss. Ein Team aus einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen ist an zwei Nachmittagen für ca. 10 Kinder des Schulzentrums im Lautertal da. Gemeinsam werden die Hausaufgaben erledigt, danach beginnt ein Programm, das mit erlebnispädagogischen Mitteln die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Kinder fördert. Die Kinder nehmen ebenfalls am Mittagessen teil, das in der nahegelegenen Großküche der BruderhausDiakonie in Buttenhausen hergestellt wird.

Für Schüler/innen der Oberstufe wird unter anderem eine AG „Wir für Andere“ angeboten. Jugendliche arbeiten dabei im Landheim Buttenhausen bei Altnachmittagen und Begegnungen mit Behinderten mit und werden dabei von der Pfarrerin, die an der Schule auch evangelische Religion unterrichtet, betreut. Tätigkeiten in solchen Projekten werden – wie auch die Ausbildung zum Streitschlichter - mit dem „Quali-Pass“ im Zeugnis zertifiziert.

Insgesamt trägt die ganztägige Betreuung der Förderschüler im Landkreis mit Sicherheit zur Ausweitung der persönlichen Kompetenzen und zu einer Stabilisierung des Selbstwertgefühls der Förderschüler/innen bei.

Dadurch, dass die Anzahl der zugewiesenen Lehrerstunden durch das Kultusministerium nicht wie an vielen Hauptschulen im Ganztagesbetrieb nach der Zahl der Klassen, sondern nach der Zahl der durch Fördervereine oder Schulträger zusätzlich eingebrachten Stunden (jeweils ein Drittel) zugewiesen wird, besteht an den Förderschulen für die Fördervereine ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf, der nur durch Spenden ausgeglichen werden kann.